

MONITORING 2022

Umsetzung der Inklusion
im und durch Sport



www.dosb.de
www.dosb.de/inklusion
www.sportdeutschland.de
 /sportdeutschland
 /TeamDeutschlandde
 @DOSB_Sportentw
 @DOSB

INHALT

1. Stand der Umsetzung von Inklusion im und durch Sport.....	4
2. Rückblick auf die Jahre 2021 und 2022	5
3. Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit des DOSB.....	9
4. Ausblick.....	12

1. STAND DER UMSETZUNG VON INKLUSION IM UND DURCH SPORT



Trimmy am Stand des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen beim Special Olympics Festival 2022 in Berlin

Inklusion ist als Thema im DOSB nicht mehr wegzudenken. Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass die Inklusion im und durch Sport nicht nur in den Sportvereinen und Sportverbänden selbstverständlicher angesehen wird, auch gesellschaftspolitisch wird der Sport als wichtiger Akteur im Themenfeld mehr und mehr anerkannt. Wenn auch die Coronapandemie einige Rückschläge verursacht hat, so sind mittlerweile mehr Übungsleiter*innen, Trainer*innen und Funktionsträger*innen von der Bedeutung der gleichwertigen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und der dafür erforderlichen Barrierefreiheit überzeugt. Es setzt sich die Haltung durch, dass die Vision „Sport für Alle“ nicht ohne Inklusion umzusetzen ist. Dies gibt Mut und Motivation, allerdings bleibt auch weiterhin viel zu tun.

Dafür arbeitet ein breites Bündnis von engagierten Menschen im DOSB und den Mitgliedsorganisationen auf allen Ebenen. Die im Arbeitsprogramm des DOSB-Präsidiums bis 2022 benannten konkreten Ziele im Themenfeld Inklusion konnten alle erfüllt werden:

Das Projekt „Sport-Inklusionsmanager*in“ wurde bis Ende 2020 erfolgreich umgesetzt und ein neues Projekt „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ ist Anfang 2021 gestartet. Die Kooperation mit der Aktion Mensch konnte gesichert und fortgeschrieben werden. Das bereits beschlossene Strategiekonzept wurde in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen umgesetzt und der DOSB arbeitet in der Vorbereitung der Special Olympics World Games 2023 mit.

Auch nach außen konnten die Potenziale des Sports zur gesellschaftlichen Umsetzung der Inklusion intensiv dargestellt werden. Dabei lag ein Schwerpunkt in der engen Vernetzung mit der Politik, insbesondere mit dem zuständigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, wie auch in der Zusammenarbeit mit weiteren wichtigen Stakeholdern. Der Mehrwert der Zusammenarbeit wird gerade in der Praxis erlebbar: gemeinsam ist man stärker in der Verwirklichung dieses anerkannten Menschenrechts.

2. RÜCKBLICK AUF DIE JAHRE 2020 UND 2021

DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion

Der DOSB-Arbeitsgruppe (AG) Inklusion kam auch in den vergangenen beiden Jahren eine wichtige Bedeutung zu. Da sich Inklusion nicht allein von Behindertensportverbänden oder allgemeinen Sportverbänden umsetzen lässt, arbeiten hier Vertreter*innen der drei Verbandsbereiche des DOSB (Landessportbünde, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben), der drei Behindertensportverbände (Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Gehörlosensportverband und Special Olympics Deutschland) und der Deutschen Sportjugend eng zusammen. Bis Ende 2021 hatte die damalige DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper die Leitung inne.

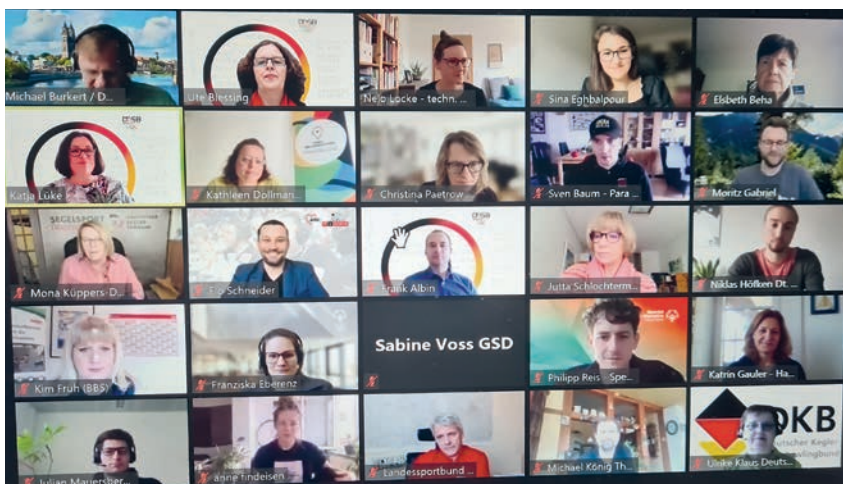
In dieser DOSB-Arbeitsgruppe werden das jährliche Fachforum Inklusion als Austauschplattform der Mitgliedsorganisationen vorbereitet, Projekte im Themenbereich fachlich konzipiert und begleitet, das DOSB-Strategiekonzept weiterentwickelt und Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet sowie aktuelle Fragestellungen behandelt. Die Vertreter*innen der Verbandsbereiche und der Behindertensportverbände bringen Anliegen aus ihren Bereichen ein und spiegeln die Diskussionen aus der AG Inklusion in ihre Bereiche zurück.

Regelmäßiges Fachforum Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit und zwischen den Mitgliedsorganisationen steht im Vordergrund des jährlich stattfindenden Fachforums Inklusion. Die zweitägige Veranstaltung wird jedes Jahr wechselnd gemeinsam mit einer DOSB-Mitgliedsorganisation ausgerichtet. Aufgrund der Coronapandemie fand das Fachforum 2021 als digitale Veranstaltung statt und wurde im Mai 2022 wieder als Präsenztreffen beim Deutschen Schützenbund in Wiesbaden ausgetragen.

Inhaltliche Schwerpunkte im Fachforum sind die gemeinsame Diskussion zum Stand der Umsetzung der Inklusion auf allen Ebenen des Sports, die Information zu den Maßnahmen und Schwerpunktthemen des DOSB und vor allem die Präsentation der Projekte und Aktionen der Mitgliedsorganisationen in Form eines Marktes der Möglichkeiten. Auch digital wurde im Fachforum 2021 viel Austausch, Anregung und Input durch Workshops umgesetzt.

Im Jahr 2022 waren vor allem die gemeinsame Weiterentwicklung des Strategiekonzepts und Möglichkeiten der Beteiligung an den Special Olympics World Games 2023 die Schwerpunktthemen des Fachforums. Darüber



Digitales DOSB Fachforum Inklusion 2021



Michaela Röhrbein dankt Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper.

hinaus wurde Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper als langjährige DOSB-Vizepräsidentin für das Themenfeld Inklusion mit großem Dank verabschiedet.

Erkenntnisse aus der Befragung der Mitgliedsorganisationen

Nach den Befragungen in den Jahren 2018 und 2020 wurden auch Anfang 2022 alle DOSB-Mitgliedsorganisationen online zu ihrer Haltung gegenüber dem gemeinsamen Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderungen und dem Stand der Umsetzung der Inklusion befragt. Aufgrund der Auswirkungen der Coronapandemie ist die aktuelle Befragung jedoch nur eingeschränkt aussagefähig.

Insgesamt haben sich 73 Mitgliedsorganisationen beteiligt: 48 Spitzenverbände (73 Prozent), 13 LSB (81 Prozent), 12 VmbA (67 Prozent).

Besonders positive Ergebnisse sind in diesen Bereichen zu sehen:

- 74 Prozent der Verbände haben eine*n konkrete*n Ansprechpartner*in für das Thema Inklusion im Verband
- In 63 Prozent (in 92 Prozent inkl. teils/teils) der Sportorganisationen gibt es die Bereitschaft, das Thema gezielt voranzutreiben
- In 63 Prozent der Verbände engagiert sich bereits mindestens eine Person mit Behinderungen ehrenamtlich
- 59 Prozent der MOs sind bereits Kooperationen mit anderen (Behinderten-)Sportverbänden zur Umsetzung der Inklusion eingegangen

Was gelingt noch nicht so gut?

- 48 Prozent der Mitgliedsorganisationen haben keine*n beschlossene*n Strategie/Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion
- In 63 Prozent der Verbände gibt es keine Maßnahmen für die Gewinnung von Menschen mit Behinderungen als Haupt- und Ehrenamtliche
- 49 Prozent der Sportorganisationen kooperieren noch nicht mit Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen

Als Ergebnis der Befragung im Jahr 2018 und 2022 hatte das mit der Durchführung beauftragte Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Frankfurt am Main, drei Gruppen von Sportorganisationen identifiziert, die sich in Bezug auf die Inklusionsumsetzung übergreifend zu den Verbändegruppen des DOSB statistisch signifikant voneinander unterscheiden. Sie lassen sich als „Fortgeschrittene Inklusionsumsetzer“, „Auf gutem Weg“ und „Punktueller Inklusionsumsetzer“ beschreiben.

In der aktuellen Umfrage wurde deutlich, dass die „fortgeschrittenen Inklusionsumsetzer“ am meisten Rückschritte in der Umsetzung der Inklusion aufgrund Corona

hatten (von noch 42 Prozent der Verbände 2020 können nur noch 31 Prozent hier eingestuft werden). Größte Fortschritte (unabhängig von Corona) machten Verbände, die SIMs oder EVIs einstellen konnten oder ein Projekt im Rahmen der Kooperation mit der Aktion Mensch umsetzten.

Die Corona-Pandemie hat den Sport der Menschen mit Behinderungen im besonderen Maße getroffen: Wegen der Kontaktbeschränkungen ist die Zahl der durchgeführten inklusiven Sportangebote zurückgegangen. Corona hat Schäden hinterlassen, jedoch sehr unterschiedliche Auswirkungen für die einzelnen Mitgliedsorganisationen. Insbesondere der Deutsche Behindertensportverband hat hohe Mitgliederverluste hinnehmen müssen und erfahren, dass über digital angebotene Sportangebote Menschen mit Behinderungen nur schwer erreichbar sind.

Sehr positiv wurde die Zusammenarbeit mit dem DOSB vermerkt. Auf einer Skala von 1-5 wurde der DOSB mit 4,1 als kompetenter Berater bewertet. Mehr Mitgliedsorganisationen als im letzten Berichtszeitraum haben das Beratungsangebot des DOSB angenommen, verbessert hat sich auch die Bewertung des DOSBs in der Information der Mitgliedsorganisationen und der Bereitstellung von Materialien.

Aktueller Stand der Umsetzung des Strategiekonzeptes

Nachdem wir bereits im Jahr 2017 eine erste Zwischenbilanz zum im Jahr 2015 verabschiedeten DOSB-Strategiekonzept „Inklusion im und durch Sport“ vorgenommen hatten, wurde in den letzten zwei Jahren sehr intensiv an einer Weiterentwicklung gearbeitet. Die AG Inklusion beschäftigte sich dabei intensiv mit Überlegungen zur systematischen Ausrichtung, der genauen Zielgruppe und zur Verbindlichkeit des neuen Strategiekonzeptes. Es wurde ein partizipativer Prozess aufgelegt, in den die Mitgliedsorganisationen wie auch die verschiedenen Ressorts im DOSB einbezogen wurden.

Final abgestimmt und vom DOSB-Vorstand im November 2022 beschlossen wurde das nun 17-seitige Papier, in dem in sieben Handlungsfeldern

- H1 Handlungsfeld Verbandskultur/Strukturen/Ressourcen
- H2 Handlungsfeld Angebote
- H3 Handlungsfeld Qualifizierung
- H4 Handlungsfeld Barrierefreiheit/Zugänglichkeit
- H5 Handlungsfeld Kooperationen/Wissenschaft
- H6 Handlungsfeld Interessenvertretung
- H7 Handlungsfeld Kommunikation/Service/Beratung

die übergeordneten Ziele und Visionen aufgeführt und mit 29 konkreten Zielen mit Maßnahmen unterlegt wurden.



Am Anfang des Papiers steht das Bekenntnis des DOSB zur UN-Behindertenrechtskonvention und es werden vier Grundsätze der Arbeit des DOSB zur Umsetzung der Inklusion aufgeführt. Diese beinhalten die gleichberechtigte Partizipation aller Menschen (hier: Menschen mit und ohne Behinderungen) im Sport und in den Strukturen des organisierten Sports gemäß dem Motto „Nichts über uns ohne uns“, die Anerkennung der Expertise von Menschen mit Behinderungen, das Wunsch- und Wahlrecht sowie die Notwendigkeit einer Willkommenskultur in Sportverbänden und -vereinen und von Barrierefreiheit als Voraussetzung für Inklusion.

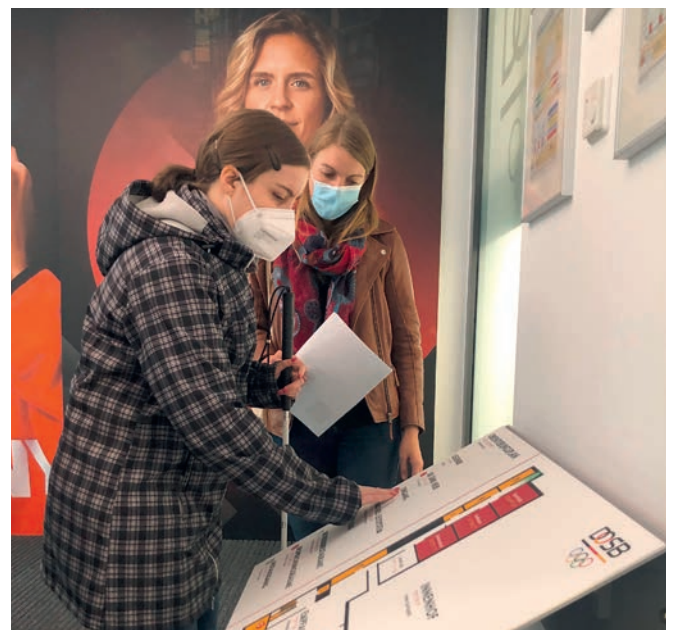
Das Strategiekonzept soll eine Orientierung für die Arbeit des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen geben. Alle haupt- und ehrenamtlichen Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen sollen dadurch bestärkt werden, Prozesse für mehr Inklusion in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu initiieren, zu fördern oder umzusetzen. Zudem dient das Strategiekonzept dazu, ein deutliches Signal in den politischen und öffentlich-gesellschaftlichen Raum zu geben, dass der gemeinnützige Sport in Deutschland das Thema Inklusion systematisch, kontinuierlich und qualitätsorientiert vorantreibt und dass für einen nachhaltigen Erfolg dieser Aktivitäten eine verlässliche Förderung und Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen unverzichtbar sind.

In der Präambel wird dargestellt, dass Inklusion ein dynamischer Prozess ist und dementsprechend nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann. Die Umsetzung soll Schritt für Schritt mit der entsprechenden Zeit erfolgen. Geplant ist, dass zukünftig jährlich prioritäre Ziele aus dem Strategiekonzept ausgewählt werden, um gemeinsam mit den Fachbereichen und den Mitgliedsorganisationen nach der SMART-Methode (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert)

festzulegen, mit welchen konkreten Maßnahmen und überprüfbaren Kennzahlen Inklusion im Sport weiter vorangebracht werden kann. Eine Übernahme der strategischen Ziele des DOSB in die Verantwortungsbereiche der Mitgliedsorganisationen ist ausdrücklich erwünscht.

Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit im DOSB

Um die Barrierefreiheit im DOSB in allen Bereichen nach und nach umsetzen zu können, wurde beschlossen, jedes Jahr zwei bis drei Maßnahmen einer Prioritätenliste umzusetzen. Somit wurde in der DOSB-Geschäftsstelle die Beschilderung verbessert und ein taktiler Plan in enger Verbindung mit dem Blindenleitsystem installiert. Es wurden Escape-Rollstühle für alle Stockwerke angeschafft, die eine Evakuierung von Rollstuhlfahrer*innen und anderen mobilitätsbeeinträchtigten Personen im Ernstfall ermöglichen. Darüber hinaus wurde die Barrierefreiheit der DOSB-Internetseite verbessert und es sind nun Seiten in Leichter Sprache zu verschiedenen Themen angelegt, auf die man von jeder Seite des DOSB Zugang hat.



Der taktile Orientierungsplan im DOSB wird getestet.

Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Das Anliegen des DOSB, gemeinsam mit den Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen in Deutschland die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen zu verbessern, konnte im Berichtszeitraum konkret angegangen werden. Im Rahmen des Projekts „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ wurde ein Netzwerk mit aktuell 16 Netzwerkpartnern aufgebaut, das sich regelmäßig trifft, sich austauscht und gemeinsame Maßnahmen entwickelt. Das Netzwerk ist langfristig angelegt und soll auch nach Ablauf des Projekts weitergeführt werden.



Netzwerktreffen mit den Behindertensportverbänden und Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen

Folgende Netzwerkpartner sind dabei:

- Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e. V.
- Aktion Mensch e. V.
- AWO Bundesverband e. V.
- BAG Selbsthilfe e. V.
- Behindertenbeauftragter der Bundesregierung
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e. V.
- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V.
- Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
- Netzwerk Inklusion Deutschland e. V.
- Sozialverband Deutschland e. V.
- Sozialverband VdK Deutschland e. V.
- Deutscher Behindertensportverband e. V.
- Deutscher Gehörlosen-Sportverband e. V.
- Special Olympics Deutschland e. V.

Aktuell wurden als gemeinsame Schwerpunktthemen die Nutzung von Sportveranstaltungen zur Verbesserung der Teilhabemöglichkeit von Menschen mit Behinderungen sowie die gemeinsame politische Lobbyarbeit identifiziert.

Darüber hinaus wurde ein enger Austausch in persönlichen Gesprächen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales wie auch mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Jürgen Dusel, geführt. In der Verbändekonsultation zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist der DOSB weiterhin vertreten.

Runder Tisch Wissenschaft „Inklusion und Sport“

Der **enge Austausch mit der Wissenschaft** zum Thema „Inklusion und Sport“ wird mit dem jährlich stattfindenden „Runden Tisch Wissenschaft“ fortgeführt. Mittlerweile hat man sich auf ein digitales Format verständigt, das auch in den Jahren 2021 und 2022 stattgefunden hat. Zielsetzung ist es, eine enge Anbindung der Praxisarbeit der Sportverbände an die wissenschaftlichen Studien zu ermöglichen.

3. AKTUELLE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES DOSB

Als Schwerpunkte der Arbeit des DOSB stehen zurzeit das Projekt „**Event-Inklusionsmanager*in im Sport**“, die neuen Projekte der DOSB-Mitgliedsorganisationen im Rahmen der **Kooperation mit der Aktion Mensch**, sowie die **Special Olympics World Games 2023 in Berlin** im Mittelpunkt.

Projekt „Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“

Das Projekt „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ (EVI-Projekt) zielt darauf, mehr Menschen mit Schwerbehinderungen im Sport hauptamtlich zu beschäftigen, die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen bei Sportveranstaltungen (als Athlet*innen,

Zuschauer*innen, Volunteers) zu verbessern sowie eine nachhaltige Netzwerkarbeit zwischen dem Sport und Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen zu gestalten. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) fördert aus dem Ausgleichsfonds von 2021 bis 2025 das Gesamtprojekt sowie insgesamt 24 Stellen für Menschen mit Schwerbehinderung im gemeinnützigen Sport für jeweils zwei Jahre und 30 Stunden pro Woche. Die Event-Inklusionsmanager*innen (EVIs) organisieren inklusive (Groß-) Veranstaltungen im Sport. Sie schaffen mit ihrer Expertise mehr Barrierefreiheit und gleichberechtigte Teilhabe. Hierfür werden sie zusätzlich qualifiziert und begleitet. Sie absolvieren die Qualifizierung „Eventmanagement im Sport – Gemeinsam. Barrierefrei. Erleben“ der Führungs-Akademie des DOSB und erhalten auf Wunsch ein Job-Coaching. Für die EVIs und ihre Arbeitgeber finden jeweils digitale bzw. Präsenz-Treffen beim DOSB in Frankfurt am Main statt. Neben Input und Workshops zu verschiedenen Themen bietet der Austausch untereinander einen wertvollen Mehrwert. Sowohl die EVIs als auch die Arbeitgeber werden partizipativ eingebunden und bereiten diese Treffen gemeinsam mit dem Projektteam vor. Die ersten zwölf EVIs haben ihre Tätigkeit am 1. September 2021 begonnen, zwölf weitere folgen im September 2023. Bewerbungen für die zwölf Teilprojekte der zweiten Phase sind ab November 2022 möglich. Antragsberechtigt sind alle Mitgliedsorganisationen des DOSB.

Qualifizierung „Eventmanagement im Sport – Gemeinsam. Barrierefrei. Erleben“

Die Qualifizierung wurde von der Führungs-Akademie des DOSB gemeinsam mit einer inklusiven Konzeptgruppe im ersten Projektjahr 2021 neu entwickelt. Im Jahr 2022 haben die EVIs sowie weitere Interessierte aus Vereinen und Verbänden teilgenommen. Neben Wissen zum Thema „Eventmanagement im Sport“ erhalten die Teilnehmenden Input im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit und tauschen sich intensiv untereinander aus. Es gibt Gastbeiträge zu Themen wie Vermarktung, Sponsoring, barrierefreies Ticketing und Projektmanagement bei Sportgroßveranstaltungen. Es finden Präsenzveranstaltungen, Online-Vorträge mit anschließendem Aus-



Treffen der Event-Inklusionsmanager*innen im DOSB

tausch und Online-Workshops z. B. zum Thema Unconscious Bias (unbewusste Vorurteile) statt. Ein Highlight bietet der Besuch einer Veranstaltung, im Jahr 2022 eines Eishockeyheimspiels der Kölner Haie. Die Teilnehmenden analysieren die Barrierefreiheit und Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und geben den Veranstaltern anschließend eine Rückmeldung mit Empfehlungen. Die Führungs-Akademie des DOSB bietet die Qualifizierung auch im Jahr 2023 ohne Projektbeteiligung an, im Jahr 2024 nehmen unter anderem die EVIs der zweiten Projektphase teil.

Netzwerkarbeit zwischen dem Sport und Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen

Mit verschiedenen Maßnahmen soll das gemeinsame Anliegen der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen vorangebracht werden. Gleichzeitig geht es darum, mehr Menschen mit Behinderungen für einen aktiven Lebensstil und das Sporttreiben zu gewinnen. In digitalen Treffen sowie in einem Präsenztreffen im Rahmen der Special Olympics Nationalen Spiele 2022 in Berlin haben sich die Netzwerkpartner zunächst kennengelernt und sich zu ihren Anliegen zum Thema „Inklusion“ sowie an die Netzwerkarbeit ausgetauscht. Das Netzwerk wird bereits genutzt, um auf Sportveranstaltungen und inklusive Veranstaltungen der einzelnen Organisationen aufmerksam zu machen und diese über vielfältige Kanäle zu verbreiten. Weitere Maßnahmen sind in Planung.

Wurde innerhalb des vorherigen Projekts „Sport-Inklusionsmanager*in“ die Internetseite „PASS – Partizipation und Arbeit im Sport-System“ mit Erfahrungsberichten und vielen Tipps zum Thema „Arbeiten mit Behinderungen im Sport“ entwickelt, so wird ein Ergebnis des EVI-Projekts ein Infopool sein, der Tipps und Anleitung zur Umsetzung von inklusiven und barrierefreien Veranstaltungen beinhaltet. Sportorganisationen und Eventmanager*innen erhalten Hinweise, wie Sportevents möglichst barrierefrei und inklusiv gestaltet werden können. Dabei wird auf, aus den Projekterfahrungen heraus, bereits bestehende nützliche Internetseiten und Dokumente verlinkt sowie von Best-Practice-Beispielen berichtet. Mit dem digitalen Infopool möchte der DOSB zu mehr Diversität in den Sportstrukturen, bei Sportveranstaltungen und zu einem inklusiven Arbeitsmarkt beitragen. Das Netzwerk aus Sport-, Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen spielt dabei ebenfalls eine wichtige Rolle.

Neuaufgabe der Kooperation mit der Aktion Mensch

Mitte des Jahres 2021 konnte eine erneute Kooperationsvereinbarung des DOSB mit der Aktion Mensch vereinbart werden. Demnach konnten bis zu 20 zwei- bis fünfjährige Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt bis zu fünf Mio. Euro eingereicht werden. Wie zuvor

beriet der DOSB die Verbände wieder in der Antragsstellung, erhält aber selbst keine Förderung. Leider war die Resonanz in den Sportverbänden nicht so groß wie erwartet. Es wurden insgesamt 15 Projektanträge eingereicht, von denen mittlerweile elf Projekte mit einem Fördervolumen von knapp zwei Millionen Euro durch das Kuratorium der Aktion Mensch bewilligt wurden. Im November 2022 startete der gemeinsame Austausch auf der digitalen Plattform „edubreak“. Die Begleitung der Projekte und der Austausch im Sportcampus wurde von den Teilnehmenden der ersten Projektphase als positiv bewertet. So freuen wir uns auf die Neuauflage, in welche Verbesserungsvorschläge und Gelerntes aus der ersten Phase selbstverständlich einfließen.



Olympiasiegerin Mariama Jamanka am Stand des DOSB beim SO Festival in Berlin 2022

Mitwirkung des DOSB und der Mitgliedsorganisationen bei den SO World Games 2023

Nachdem die Special Olympics World Games 2023 nach Berlin vergeben wurden, haben wir in der AG Inklusion wie auch gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten für die Sportverbände entwickelt und diskutiert. Der DOSB ist in der Vorbereitung der SO World Games in mehreren Gremien vertreten und setzt sich dafür ein, dass diese Spiele eine öffentlichkeitswirksame, wegweisende inklusive Veranstaltung von SPORTDEUTSCHLAND werden.



Gemeinsamer Infostand zum Special Olympics Festival 2022 in Berlin anlässlich der Nationalen Spiele

Bei den Nationalen Spielen, die 2022 als Pre-Games in Berlin stattfanden, präsentierte sich der DOSB gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin, dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin, der Sportjugend Berlin sowie dem Deutschen Behindertensportverband an einem Stand. Dort gab es neben kleinen Aktivitäten für die großen und kleinen Besucher*innen Informationen in Leichter Sprache über den DOSB und das gemeinsame Inklusionsverständnis der beteiligten

Verbände. Besonders gut angekommen sind die Autogrammstunden mit Kirsten Bruhn, Mariama Jamanka und Lisa Unruh. Tägliches Highlight waren die Besuche von den Maskottchen Trimmy und Para-Panda. Weiterhin gab es Interviews und die Möglichkeit, mit interessanten Gästen in Kontakt zu kommen, u.a. auch einen Besuch von Mitarbeitern der Aktion Mensch, die über Fördermöglichkeiten berichteten.

Schwerpunkte der Arbeit der dsj

Situation: Unter „Teilhabe und Vielfalt“ fasst die dsj Maßnahmen zusammen, die dazu beitragen, möglichst allen jungen Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen mit erschweren Zugangsbedingungen, im gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport Teilhabechancen zu eröffnen sowie eine Kultur der Vielfalt, ein wertorientiertes Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander zu fördern. Das Ziel ist es, einen bunten Sport zu präsentieren, der die integrative und inklusive Kraft entfaltet und die Menschen unterschiedlichster Vielfaltdimensionen verbindet.

Aktion: Im Teilbereich Inklusion ist das Handbuch „Teilhabe und Vielfalt – Qualifikationsinitiative (TuV-Qul)“ eine zentrale Grundlage. Dazu fand im Septem-

ber 2021 eine Referent*innen-Schulung gemeinsam mit der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) in Köln statt. Die dsj ist in verschiedenen AGs und Gremien zum Thema Inklusion vertreten. Sie setzt sich in der DOSB-AG Inklusion, der Special Olympics Deutschland-AG Jugend zur Identifizierung von Partizipationsmöglichkeiten und Engagementformaten im Rahmen der Weltspiele 2023, bei der DTJ-Projektsteuerungsgruppe Regionalliga Inklusion ein.

Anlässlich des Gedenktages „Nie wieder!“ hat sich die dsj gemeinsam mit den Jugendorganisationen der drei Behindertensportverbände, DBSJ, DGSJ und SOD, mit einer Videobotschaft und einer Pressemitteilung in Leichter Sprache beteiligt: **Jeder Mensch zählt, egal auf welchem Platz!**

4. AUSBLICK

Auch wenn wir darstellen können, dass die Umsetzung der Inklusion einige Fortschritte gemacht hat, so bleibt immer noch viel zu tun, um zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen zu kommen. Die enge Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und ihren Verbänden wie auch mit der Politik und Verwaltung auf allen Ebenen ist dabei zielführend. Auch im Sport selbst gilt es, Bedenken und Ängste abzubauen und eine Willkommenskultur zu leben. Wir setzen uns dafür ein, dass die Teilnahme am Sport nicht an finanziellen oder behinderungsbedingten Gründen scheitert. Für die Finanzierung von Assistenzleistungen und im Besonderen von Gebärdensprachdolmetscher*innen brauchen wir dazu staatliche Unterstützung.

Die Projekte „Sport-Inklusionsmanager*in“ und „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ haben uns noch mal eindrücklich gezeigt, wie gewinnbringend und wertvoll die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Menschen mit Behinderungen zur Umsetzung von weitgehend barrierefreiem und inklusivem Sport ist. Die gleichberechtigte Teilhabe als Menschenrecht zu leben, macht uns nicht nur glaubwürdig, sondern erhöht auch die Attraktivität von Sportveranstaltungen und Sportangeboten und die Zufriedenheit aller Beteiligten.

Folgende Arbeitsbereiche stehen in den nächsten Jahren an:

Umsetzung des DOSB-Strategiekonzepts

Nach der erfolgreichen Verabschiedung des DOSB-Strategiekonzepts im November 2022 durch den DOSB-Vorstand steht nun die weitere Priorisierung und Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen an. Um Inklusion als Querschnittsaufgabe zu leben, werden nun jährlich Themenbereiche herausgegriffen und schwerpunktmäßig bearbeitet. Im Austausch mit den Mitgliedsorganisationen soll die Umsetzung dieser Ziele und Maßnahmen nach der SMART-Methode (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) konkretisiert werden.

Federführend wird diesen Prozess die bisherige AG Inklusion gestalten. Eine Neuberufung ist in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen zu Beginn des Jahres 2023 vorgesehen.

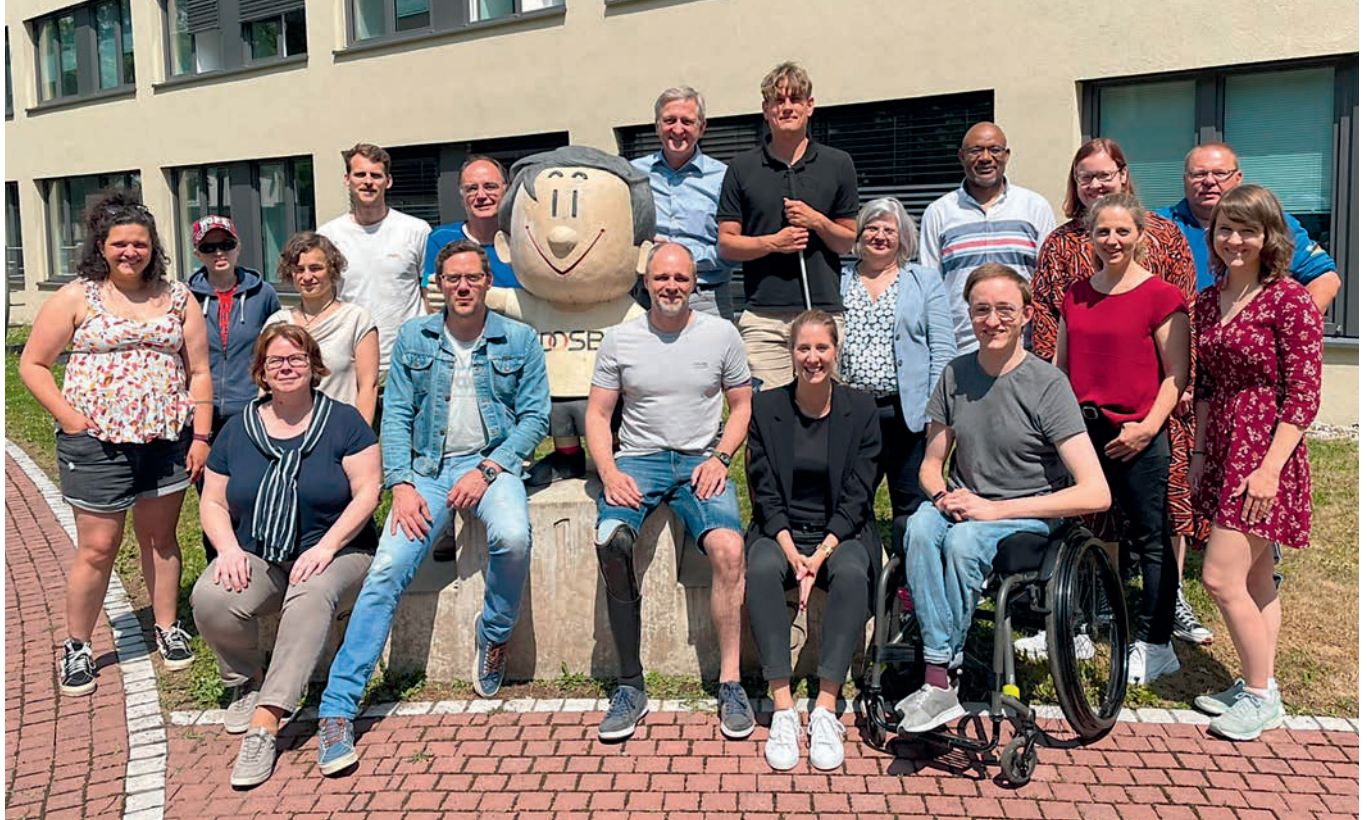
Das nächste Monitoring soll Ende des Jahres 2024 erscheinen und wiederum über den Stand der Umsetzung im DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen berichten.

Fachforum Inklusion 2023 im Rahmen der Special Olympic World Games geplant

Um möglichst vielen Multiplikator*innen der Mitgliedsorganisationen eine Teilnahme bei den SO World Games zu ermöglichen und die positiven Aspekte dieser herausragenden Veranstaltung in die allgemeine Verbandsarbeit zu überführen, wird das DOSB-Fachforum



Paralympicssiegerin Kirsten Bruhn am Stand des DOSB beim SO Festival



Die erste Gruppe der neuen Qualifizierung zum barrierefreien Eventmanagement im Sport der Führungs-Akademie des DOSB

Inklusion im Jahr 2023 vom 22. bis 24. Juni im Rahmen der SO World Games in Berlin stattfinden. Der DOSB wird bei den World Games erneut mit einem Stand vertreten sein. Die Beteiligungsmöglichkeiten von Mitgliedsorganisationen sind dabei ausdrücklich gewünscht und werden noch kommuniziert.

Projekt „Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“

Die Event-Inklusionsmanager*innen (EVIs) der ersten Phase sind noch bis mindestens August 2023 in ihren Projekten beschäftigt. Aktuell finden viele Gespräche mit dem Ziel statt, möglichst viele Stellen auch nachhaltig in den Sportverbänden zu erhalten. Die EVIs der zweiten Phase sollen ihre Tätigkeit am 1. September 2023 aufnehmen. Der Einstellung geht ein Auswahlverfahren von Sportorganisationen, die ein Interesse daran haben, Event-Inklusionsmanager*innen einzustellen, voraus. Die Bewerbungsphase beginnt bereits im November 2022, eine Jury entscheidet im März über die beteiligten Sportverbände, die die Stelle danach entsprechend aus-schreiben.

Weitere Schwerpunkte im Projekt sind der Ausbau des über das Projekt entstandenen Netzwerks mit Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen sowie eine intensive Öffentlichkeitswirksamkeit. Hier sind u. a. ein Imagefilm sowie Porträts der Veranstaltungen und EVIs geplant.

Begleitung der Förderprojekte der Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Kooperation mit der Aktion Mensch

Im November 2022 startet der gemeinsame Austausch auf der digitalen Plattform „edubreak“. In diesem Sport-campus werden inhaltliche Fragestellungen diskutiert,

Herausforderungen benannt und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Die Planungen stehen am Anfang, auch Präsenzveranstaltungen und Workshops nach Bedarf der Projektleitungen sind wieder vorgesehen.

ReStart: Mehr Menschen mit Behinderungen zurück in die Vereine holen und mehr Angebote entwickeln

Im Programm ReStart nach Corona arbeiten wir insbesondere mit der Zielsetzung mit, mehr Menschen mit Behinderungen für einen aktiven Lebensstil und die Teilnahme an Sport- und Bewegungsangeboten der Sportvereine zu gewinnen. Da gerade während der Coronapandemie ein starker Rückgang der Mitgliederzahlen von Menschen mit Behinderungen zu verzeichnen war, ist uns dies ein großes Anliegen. In enger Zusammenarbeit mit den Behindertensportverbänden soll hier eine zielgruppenspezifische Anfrage erfolgen.

Interessenvertretung

Es ist uns ein großes Anliegen, die Potenziale des Sports zur Umsetzung der Inklusion aufzuzeigen und gemeinsam mit wichtigen Akteuren die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen voranzubringen. Daher werden wir weiterhin den engen Kontakt zum zuständigen Ministerium, dem Behindertenbeauftragten und zu den Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen halten. Besondere Bedeutung kommt dabei als Grundvoraussetzung von Inklusion der Verbesserung der Barrierefreiheit zu. Bei dem von der Bundesregierung geplanten Bundesprogramm Barrierefreiheit bieten wir unsere Mitwirkung an und werden pro-aktiv daran arbeiten, die räumliche wie kommunikative Barrierefreiheit im Sport weiter auszubauen.

Oktober 2022
DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion

IMPRESSIONEN



Impressum

Titel: Monitoring 2022 · Umsetzung der Inklusion im und durch Sport

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Diversity
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-295 · F +49 69 67001-295 · blessing@dosb.de · www.inklusion-sport.de

Text: AG Inklusion

Redaktion: Ute Blessing, Katja Lücke

Bildnachweise: DOSB (Titelseite, Seite 4–5, 7–14), Dt. Schützenbund (Seite 5/unten rechts), Carstenkobow/dfb (Seite 14/unten rechts),
Sportverband Kreis Nordfriesland (Seite 14/Mitte links)

Gestaltung: INKA Medialine · Frankfurt am Main · www.inka-medialine.com

Produktion: Werbedruck Petzold GmbH · Darmstadt · www.werbedruck-petzold.de

1. Auflage: 200 Stück · November 2022

Gedruckt auf klimaneutral produziertem 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“, dem EU Ecolabel
und der FSC® Recycling-Zertifizierung

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: